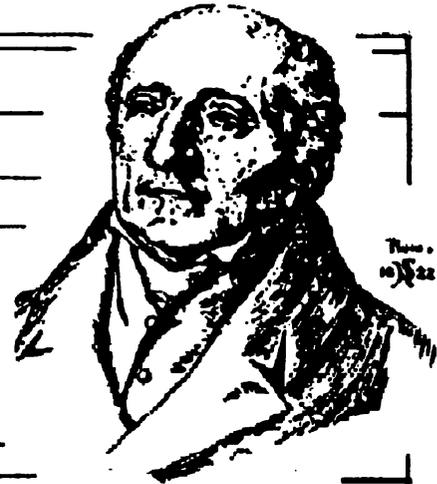
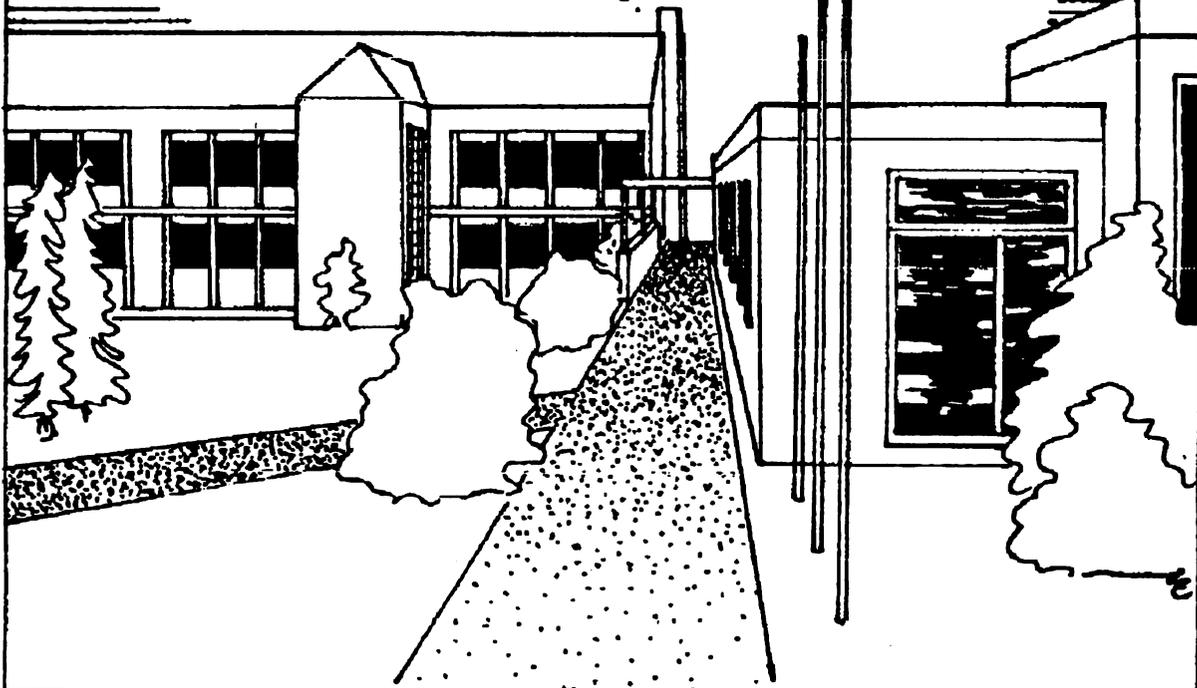


Freiherr-vom-Stein-Schule

Gesamtschule
IMMENHAUSEN



1994



Wir über uns

20 Jahre Gesamtschularbeit

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum	4
Grußworte	5
Vorwort	7
Liebe Leserinnen und Leser	9
Unsere Schule : Wissenswertes	10
Elternarbeit	12
Vorstand und Ziele der SV	13
Der schulische Werdegang	14
Förderstufe	15
Souvenir - Album der Klassen F 5 , F 6	17
Hauptschule - keine Sackgasse	26
Souvenir - Album Klassen H 7, H 8, H 9	28
Realschulbesuch	33
Souvenir - Album Klassen R 7, R 8, R 9, R 10	34
Gymnasialzweig	41
Souvenir - Album Klassen G7, G8, G9, G10	42
Koordination weiterführende Schulen	46
Chronologie der 20 Jahre Gesamtschularbeit	47
Das Kollegium 1994	50
Schulkonferenz	51
Kunsterziehung	53
Skilaufen	55
Schulsporttag 1994	57
Englandfahrt	58
Schulpartnerschaft mit Frankreich/ Montaigu	60
Projektarbeit: - Projektwochen (Zeitungssplitter)	65
- Interkulturelles Medienprojekt	73
- Theatergruppen der Schule	80

**Freiherr-vom-Stein Schule Immenhausen Kampweg
1974 - 1994
20 Jahre Gesamtschularbeit**

Impressum

Herausgeber:

Freiherr- vom- Stein- Schule
Immenhausen
Dezember 1994

Anschrift:

Freiherr- vom- Stein- Schule
G e s a m t s c h u l e
des Landkreises Kassel
Kampweg
34367 Immenhausen

Telefon: 05673 / 2051

Telefax: 05673 / 2051

**Redaktion
und Layout:** D. Lehmann

Fotographie: E. Deichmann

Beiträge: F.- K. Baas, E. Deichmann, L. Eckel, H. Glöckner, G. Honauer,
B. Kühnemund, D. Lehmann, H. Rössel, A. v. Schorlemer, D. Stahlenberg,
C. Stiegel, C. Wässerle, W. Zülch u.a.

Druck : Baunataler Werkstätten e. V.

Auflage : 800 Stück



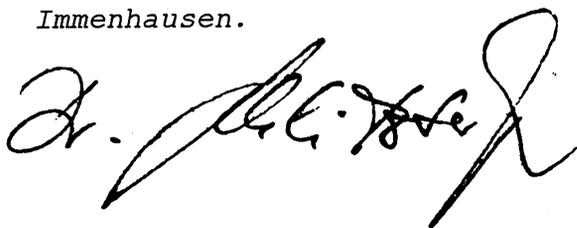
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Die Freiherr - vom - Stein - Schule in Immenhausen kann ihren 20. Geburtstags feiern, und ich freue mich, den Schülern, Lehrern und Eltern sehr herzlich zu diesem Jubiläum gratulieren zu können.

Als aus der damaligen Mittelpunktschule in Immenhausen 1974 die additive Gesamtschule wurde, war die Diskussion um den Sinn und Zweck der Gesamtschulen in vollem Gange. Heute können wir feststellen, daß die damals vorgetragene Befürchtung nicht realistisch war. Unsere neun integrierten und fünf additiven Gesamtschulen im Kreis sind längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Sie stellen ein wohnortnahes Bildungsangebot dar und damit eine unabdingbare Voraussetzung für die Chancengleichheit aller Kinder. Profitiert haben vor allem die Mädchen davon. Noch 1969 lag ihr Anteil bei den Abiturienten bei rund 10 %. Heute sind es fast 30 % eines Jahrgangs, die die Hochschulreife erwerben. Verschwunden ist auch das damals deutliche Stadt - Land - Gefälle das vor allem Kinder in den ländlichen Gebieten benachteiligte.

Eine gute Schulbildung ist und bleibt die wichtigste Grundlage für den Weg ins Berufsleben. Dieser Gedanke ist gerade in der Freiherr - vom - Stein - Schule immer sehr ernst genommen worden. Es gibt beispielsweise eine enge Zusammenarbeit mit der Berufsschule in Hofgeismar. und die Schule war eine der ersten im Kreis, die regelmäßige Praktika für alle Schülerinnen und Schüler einführte. Der Landkreis als Schulträger hat sich große Mühe gegeben, den

Wünschen der Schule nach einer qualifizierten Ausstattung, wie beispielsweise den Informatikraum oder den Einrichtungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht, nachzukommen. Als Schule, in der nicht nur gelehrt, sondern vor allem auch gelernt werden soll, hat die Freiherr - vom - Stein - Schule ihren eigenen Beitrag zum Leben der Stadt Immenhausen und der Umgebung geleistet. Vieles wäre hier zu erwähnen. Beispielhaft nenne ich die gute Zusammenarbeit mit der Musikschule Hofgeismar und mit den Vereinen, aber ebenso die Theater AG oder das Projekt "Schüleraustausch". Die Freiherr - vom - Stein - Schule kann stolz sein auf die Breite ihrer Arbeit und das, was sie in den letzten 20 Jahren geleistet hat. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, allen Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern zu danken, die sich für ihre Schule und deren Entwicklung in dieser Zeit engagiert haben. Eine so positive Bilanz ist natürlich eine gute Voraussetzung für das nächste große Jubiläum. In diesem Sinne wünsche ich allen auch weiterhin viel Erfolg in der Sache und Freude beim Feiern des 20 jährigen Jubiläums der Freiherr - vom - Stein - Schule in Immenhausen.



Dr. Udo Schlitzberger
Landrat

Kassel, im September 1994

“Wir über uns”
- dazu einige Bemerkungen voraus.

Sehr geehrte Eltern und Freunde,

die eigentliche ‘Schularbeit’ an jeder Schule zeigt sich mehr im Alltäglichen anstatt in den ‘großen pädagogischen Aktionen und Vorhaben’. Beides bestimmt und beschreibt aber das Profil und das Image einer Schule gleichermaßen, - beides, ob nun mehr oder minder spektakulär oder attraktiv, ist es wert und uns auch wichtig, Eltern und Freunden



vorzustellen. Das ist die erklärte Absicht dieser Schulschrift ‘Wir über uns’.

Wir wollen natürlich auf diese Weise auch an die Öffentlichkeit treten, um die vielfältigen Ergebnisse und Aktivitäten der täglichen Arbeit in der Schule - soweit dies möglich ist - vorzustellen, und es nicht dabei belassen, mit wenigen, oft nur einmaligen ‘Auftritten’ die Öffentlichkeit auf uns aufmerksam zu machen.

Die so gesehenen ‘kleinen pädagogischen Schritte’ - gedacht für die große Perspektive “Erziehung und Unterricht als gemeinsame Aufgabe” - vollziehen sich im Klassenraum, bei der Schüleraustausch- oder Studienfahrt, im nachmittäglichen Wahlpflichtunterricht oder während der Projekt- oder Aktionstage. Sie lassen oft für weitere umfassendere Aktivitäten oder Aktionen mit eindrucksvollen Präsentationen wenig Zeit und Raum. Das soll aber nicht heißen, daß wir darauf verzichtet haben, noch verzichten wollen. Nach außen gerichtete Schulveranstaltungen und -vorhaben sind wichtig und begründet, vor allem dann, wenn sie sich aus der schulischen Alltagsarbeit ergeben. So gesehen sind sie repräsentativ für schulisches Arbeiten generell und beschreiben eine schulische Besonderheit. Sie sind aber erforderlich, wenn Schule sich bewußt hin zu ihrem Umfeld öffnen und ein umfassendes Netz von Außenbezügen schaffen möchte.

Eine Veröffentlichung in Form einer Selbstvorstellung kann auch bei den Verfassern selbst zum Nachfragen, sogar zum Nachdenklichwerden anregen, wenn man seine eigene Arbeit kritisch begleitet. In diesem Sinne kann eine solche Schrift auch einen Beitrag zur eigenen Bestimmung schulischer Identität leisten sie kann auch zugleich ein kritisches Nachdenken über uns selbst auslösen, festzumachen an der Frage: “Wo stehen wir mit unserer Arbeit?” Auch das ist beabsichtigt, denn eine Bestandaufnahme sollte nicht allein auf das Geleistete zurückschauen, sondern ebenfalls auch nach vorne weisen.

In Zukunft soll die Schulkonferenz als neues Diskussions- und Entscheidungsgremium die Aufgabe und Verantwortung zur Weiterentwicklung und zur Öffnung der Schule übernehmen und den verfassungsmäßigen Auftrag “staatliche und elterliche Erziehung dienen ein und demselben Schüler” und das damit verbundene Spannungsverhältnis anders als bisher aufnehmen und sich um neue Lösungen bemühen.

Schule ist heute mehr denn je in die bestehenden sozialen, beruflichen und politischen Desintegrationsprozesse einbezogen; sie zeigen sich hier nur oft verdeckt, oft aber auch eruptiv und massiv. Die Auswirkungen widersprüchlicher Modernisierungsprozesse und Veränderungsschübe mit z.T. dramatischen Folgen wie “Gewalt und Drogen an den Schulen” gelten als Herausforderungen für uns alle,

die im pädagogischen 'Geschäft' tätig sind. Hinzu kommen noch die Anforderungen und Erwartungen an die Schule für vieles, was in unserer Gesellschaft "schief läuft". Und das übersteigt zu oft das, was Schule aus sich und von sich heraus leisten kann.

In unserer Schulgemeinde leben wir nicht in einer "heilen Welt". Auch wir können diese beschriebenen Tendenzen wahrnehmen, müssen uns auch damit auseinandersetzen. Aber dennoch bleibt uns bei aller Skepsis über die heutige problematische Situation an Schulen allgemein immer noch ein sichtbarer pädagogischer Freiraum und ein entsprechendes sozial kontrollierbares Umfeld, daß uns die Möglichkeit eröffnet, präventiv zu reagieren.

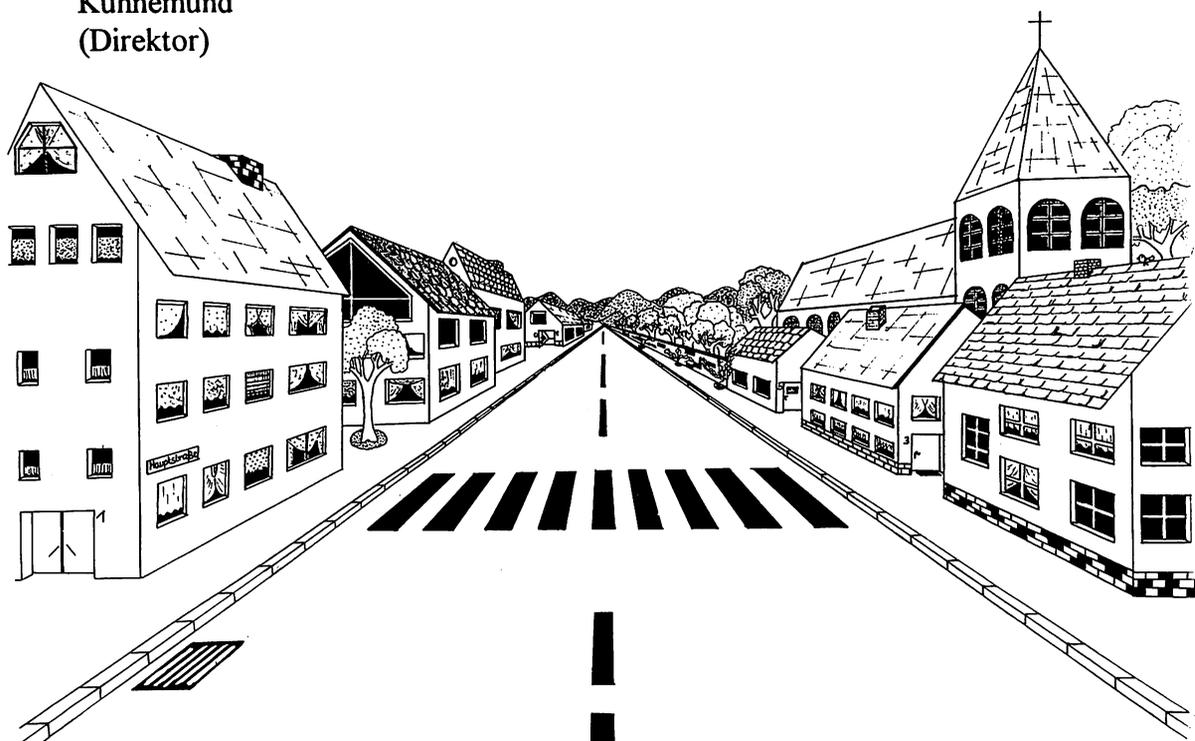
Hierfür müßte aber deutlicher als je zuvor die Aufgabe der Erziehung "als eine gemeinsame Aufgabe" definiert und akzeptiert werden. Und das bedeutet auch mehr als nur das, was mit 'Unterricht' zu umschreiben ist! Das bedeutet, sich stärker denn je dem sozialen Umfeld zu öffnen, Angebote und Initiativen von außen noch mehr mit in die Schularbeit zu integrieren, aber auch selbst wiederum in dieses Umfeld durch schulische Aktivitäten hineinzuwirken.

In diesem Sinne wird beides für uns Verpflichtung und Verantwortung zugleich: die Verantwortung und Verpflichtung für unsere Schulgemeinde, für unsere Schülerinnen und Schüler ein wohnortnahes, differenziertes und qualitativ attraktives schulisches Angebot einer Gesamtschule vorzuhalten und weiterzuentwickeln, aber sich auch auf die veränderten Bedürfnisse und Interessen von SchülerInnen und Eltern einzustellen.

Unsere Schule steht somit in der Verantwortung ihres sozialen Umfeldes, wie umgekehrt sie Verantwortung für ihr Umfeld trägt. Das kann aber nur gelingen, wenn alle an der Schule Beteiligten in Erziehungs- und Entscheidungsprozesse eingebunden sind und sich dieser gemeinsamen Verantwortung verpflichtet fühlen.



Kühnemund
(Direktor)



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Sondernummer der Schulzeitung "Wir über uns" legt die Freiherr-vom-Stein-Schule Immenhausen nach 20 Jahren als Gesamtschule eine Bilanz vor, in der sich sachlicher Bericht, persönliches Erleben, Vergangenheit und Zukunft in einer Dokumentation zusammenfügen sollen.

Vollständigkeit und starres Festhalten an einer Systematik werden nicht angestrebt. Man sieht auch im Vergleich mit den früheren Publikationen, zum Beispiel der Festschrift "10 Jahre Gesamtschule" und älteren Ausgaben der Schulzeitung "Wir über uns", daß sich wohl in diesem Mosaik einige Einzelheiten verändern können - aber auch wichtige Grundmuster erhalten geblieben sind.

Dies spürt man vor allem an den Kolleginnen und Kollegen, die seit den ersten Jahren der Gesamtschulzeit hier arbeiten und zusammen mit den neu hinzugekommenen mit allem Engagement für die Schule einsetzen. Auch denen, die nicht mehr an der Schule tätig sind, gilt ein besonderer Gruß. Schwerpunkte liegen diesmal - neben der Chronologie und dem Souvenir Album der Schule - auf der Darstellung der Theaterarbeit, den Schüleraustauschfahrten, den Projekttagen und dem Simbabwe - Projekt.

Sie werden bemerken, daß diese Sondernummer nicht für Fachleute gedacht ist, sondern sie wurde für die Schulgemeinde und die interessierte Öffentlichkeit geschrieben, auch für Eltern, die für ihr Kind eine passende Schule suchen, könnte sie eine Hilfe sein.

Mein Dank gilt allen, die als Autoren mitwirkten - ohne sie wäre diese Schrift nicht entstanden.



Dieter Lehmann
(Pädagogischer Leiter)



Unsere Schule : Wissenswertes

615 Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Schuljahres 1994/95 von 43 Lehrkräften an der Freiherr-vom-Stein-Schule unterrichtet.

Diese verteilen sich auf folgende Schulstufen bzw. Schulzweige:

Förderstufe: Jahrgang 5 : 104 Schüler (4 Klassen)

Förderstufe: Jahrgang 6 : 102 (5 Klassen)

Jahrgang 7: 126 Schüler(2 Hauptschulklassen, 2 Realschulklassen und 1 Gymnasialklasse)

Jahrgang 8: 108 Schüler (1 Hauptschulklasse, 2 Realschulklassen und 1 Gymnasialklasse)

Jahrgang 9: 116 Schüler (zwei Hauptschulklassen, zwei Realschulklassen, eine Gymnasialklasse)

Jahrgang 10: 59 Schüler (eine Realschulklasse, eine Gymnasialklasse)

Von den 43 Lehrkräften haben 41 ihre Stammschule an der Freiherr-vom-Stein-Schule, zwei sind stundenweise von der Albert-Schweitzer-Schule Hofgeismar abgeordnet, außerdem werden zur Zeit 1 Studienreferendarin und 3 Studienreferendaren unserer Schule ausgebildet.

Hinzu kommen zwei Pfarrer und eine Gemeindeassistentin.

Der Unterricht wird im Klassenverband , in Leistungskursen (Förderstufe) oder in Klassen - bzw. Schulzweigübergreifenden Lerngruppen erteilt. Zum Wahlunterricht werden auch jahrgangsübergreifende Lerngruppen gebildet.

Die Unterrichtsangebote erfolgen im Pflicht-, Wahlpflicht oder Wahlunterricht. Während Pflicht- und Wahlpflichtunterricht verbindlich sind, ist der Wahlunterricht ein freiwilliges Angebot. Im Wahlpflichtunterricht können ab Klasse 7 das Fach Arbeitslehre, sowie die zweiten Fremdsprachen Französisch oder Latein, ab der Klasse 9 noch Textverarbeitung/Schriftverkehr, Informatik, Musik, Kunst, Französisch als dritte Fremdsprache Ökologie oder ein Videokurs gewählt werden. Einige Schülerinnen den neunten Hauptschulklassen nehmen ein Angebot der Beruflichen Schulen in Hofgeismar wahr, das in die Arbeitsweise computergesteuerter Maschinen (CNC) einführt.

Im Wahlunterricht gibt es sportliche Angebote teilweise mit neben - oder ehrenamtlichen Lehrkräften aus den Sportvereinen, musische Angebote, teilweise auch von Mitarbeitern der Musikschule Hofgeismar, ein Töpferkurs und eine Schach AG

Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang von den Grundschulen in Immenhausen, Holzhausen, Hohenkirchen und Mönchehof zu erleichtern, wurde ein Schulverbund mit den genannten Grundschulen und der Freiherr-vom-Stein-Schule gebildet. Hier werden nicht nur organisatorische Fragen abgesprachen, viel wichtiger ist die Absprache der zu behandelnden

Unterrichtziele in den Grundschulen, damit für alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Förderstufe die gleichen Grundlagen gelegt werden können. Aus ähnlichen Gründen gibt es auch einen Schulverbund, in den die Gesamtschulen aus Immenhausen, Grebenstein, Hofgeismar und Bad Karlshafen, sowie die Gymnasiale Oberstufe der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar und die Beruflichen Schulen Hofgeismar zusammenarbeiten.

Der Schülerverkehr für unsere Schülerinnen und Schüler aus Mariendorf, Holzhausen, Hohenkirchen und Mönchhof wird von der RKH, Kassel, organisiert. Die RKH arbeitet im Auftrag des Kreises. Für die Fahrkarten muß das Land Hessen aufkommen. Der Landkreis Kassel mußte allerdings in den letzten Jahren einen nicht unerheblichen Anteil tragen. Die Fahrpläne werden von der RKH erstellt. Grundlage sind die Angaben der Schule, die jedoch leider nicht immer vollständig berücksichtigt werden (können). Eine wesentliche Forderung der Schule die An - bzw. Abfahrtszeiten auf den Unterrichtbeginn und das Unterrichtsende abzustimmen wird von der RKH erfüllt.



Christian Stiegel
(Direktor)



Elternarbeit an der Freiherr - vom - Stein - Gesamtschule

Eigentlich ist für uns, wie auch schon für alle unsere Vorgänger selbstverständlich, daß wir uns als Vertreter unserer Kinder verstehen. In diesem Sinn muß auch an unserer Schule das Wirken und die Einflußnahme der Elternschaft gesehen und verstanden werden.

Seit unserer Wahl im Jahr 1993 haben besonders die Elternvertreter der Förderstufe für neuen Wind gesorgt. Aus dieser Altersstufe konnten auch die beiden Vorsitzenden gewählt werden. Dies war besonders wichtig, um kontinuierlich und konsequent Elternarbeit aufbauen zu können.

In der Zwischenzeit hat sich ein Elternstammtisch gebildet, an dem nicht nur die Vertreter aus den Klassen teilnehmen können, da die ungezwungene Begegnung und der Gedankenaustausch im Vordergrund dieser Stammtische steht. In Zukunft werden wir die Vertreter der Klassen 4 der uns angeschlossenen Grundschulen mit einladen, um so die Vorbereitung der Grundschüler auf die Gesamtschule mitbegleiten zu können.

Besonderen Wert haben wir darauf gelegt, kompetente Vertreter in die Schulkonferenz zu schicken, da wir als Elternschaft die besondere Bedeutung dieser Aufgabe erkannt haben.

Die Öffnung der Schule für neue Ideen und Konzepte wird von uns vorangetrieben, solange sie im Interesse unserer Kinder liegen.

Unser Interesse gilt aber auch dem in der Bundesrepublik einmaligen Projekt mit Schülern und Lehrern aus Zimbabwe. Bereits seit drei Jahren darf an unserer Schule dieses einmalige Projekt durchgeführt werden. Aber nicht nur in diesem Projekt wird mit ausländischen Schülern gearbeitet. Der Elternbeirat nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, daß ein Großteil ausländischer Schüler in die Gesamtschule integriert werden konnte.

Auch die Arbeit vor Ort wird von der Elternschaft gefördert und mitgetragen.

Bei der Gestaltung des Sporttages, sowie dem Tag der offenen Tür konnte die Elternschaft ihre Zuverlässigkeit demonstrieren.

Seit Jahren unterstützen wir die Schule mit der Elternspende. Hierdurch können wir dem Vergleich mit allen anderen Schulen in unserem Landkreis gut standhalten, da die Ausstattung mit Unterrichtsmitteln und die Möglichkeiten zu einem lebendigen Unterricht hierdurch gegeben sind. Der Informationsaustausch mit den Lehrern und der Schulleitung unserer Schule ist gut. Viele Dinge können noch verbessert oder verändert werden. Die Lehrerversorgung ist an unserer Schule genauso schlecht wie an allen anderen Schulen. Die Mitarbeit der Eltern ist gefragt. Alle Anregungen und Vorschläge werden auf ihre Durchführbarkeit überprüft und vorgetragen. Auf diese Weise versuchen wir die Lernbedingungen für unsere Kinder immer weiter verbessern zu können. Wenn sie uns dabei behilflich sein wollen organisieren sie sich in unserem Elternbeirat.

Jürgen Rust
Elternbeiratsvorsitzender

Der Vorstand und Ziele der SV ,Schuljahr 1994/95

Schulsprecher :	Daniel Reddig	R 10
Schulsprechervertreter:	Merete Hirth	G 10
G- Zweigsprecher:	Nadine Höhmann	G 9
G- Zweigsprechervertreter:	Jeruna Tiemann	G 10
R- Zweigsprecher	Michael Holten	R 10
R-Zweigsprechervertreter:	Christian Seeger	R 10
H- Zweigsprecher:	Märk Türk	H 9a
H- Zweigsprechervertreter:	Frank Sebralla	H 9a
Förderstufensprecher:	Takis Keldenich	F 6b
Förderstufensprechervertreter:	Carolyn Gamperling	F 6c

Schulvertrauenslehrerin

Marlene Wölfel

Unsere Ziele im Schuljahr 1994/95 sind:

- Einsetzen für die Bereitstellung von warmen Aufenthaltsräumen im Winter (obwohl auch bisher keiner erfroren ist !)
- Durchsetzen der Forderung nach mehr Mülleimern und Toilettenpapier auf den Toiletten
- neue Gestaltung des Schulhofes
- Wiederaufnahme der Projektstage (auch mit Arbeitsgruppenvorschlägen der Schüler)
- Jeweils einmalig in einem Monat Verkaufsstände von verschiedenen Klassen in der Pause
- Mehr Angebote am Milchstand (z. B. Orangensaft, Apfelsaft, im Winter Tee in Flaschen)
- Durchführung einer Schulfete (wie in Hofgeismar ?)

Für die SV

I. A.: 

**DER SCHULISCHE WERDEGANG IHRES KINDES
IN DER
FREIHERR - VOM - STEIN - SCHULE
MIT ANSCHLIESSENDEN BILDUNGSGÄNGEN**

ALLGEMEINE HOCHSCHULREIFE	FACHHOCH- SCHULREIFE				
/	\				
GYMNASIALE OBERSTUFE	BERUFLICHES GYMNASIUM	FACH- OBERSCHULE	FACH- SCHULE	BERUFS- FACH- SCHULE	BERUFS- SCHULE
/	/	/	/	/	\
Realschulabschluß		Realschulabschluß			
		10 Klasse			
		Hauptschulabschluß			9
ADDITIVE GESAMTSCHULE					8
FREIHERR - VOM - STEIN - SCHULE , Immenhausen					7
GYMNASIALZWEIG 4 Jahre	REALSCHULZWEIG 4 Jahre	HAUPTSCHULZWEIG 3 Jahre			
FÖRDERSTUFE					
In der zweijährigen Förderstufe bleiben Freundschaftsgruppen erhalten. Am Ende der 6. Klasse machen die Lehrer einen Schulzweigvorschlag.					6
					5
/	/	\			
GRUNDSCHULEN					4
Zuerst besuchen die Schülerinnen und Schüler die Grundschulen in					3
Hohenkirchen, Mönchehof , Holzhausen und Immenhausen					2
					1
					Klassen

Die vorstehende Übersicht ist nicht vollständig. Genauere und wesentlich ausführlichere Informationen können Sie in unserer Schule erhalten.

Wer sich weiterhin informieren will, sollte sich das "Berufsbildungs- Info" besorgen, das gemeinsam von der Stadt und dem Landkreis Kassel herausgegeben wird.

Förderstufe

a) Förderstufe im Bildungssystem und in historischer Entwicklung

Ziel der Landschulreform war es, möglichst viele Bildungsangebote wohnortnah einzurichten, um so das überkommene Bildungsgefälle zwischen Stadt und Land abzubauen.

Mit dem schrittweisen Aufbau der Förderstufen ab Mitte der 50er Jahre (in Immenhausen 1968) bis hin zum Förderstufenabschlußgesetz 1985 wurden weitere Voraussetzungen dafür geschaffen, verfrühte Festlegungen auf Schullaufbahnen zu vermeiden. Längeres gemeinsames Lernen wurde konsequent durch die Einrichtung von Gesamtschulen (in Immenhausen 1974) ermöglicht. Schülerinnen und Schüler sollen ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten ausbauen können, ohne unter einem unververtretbaren Druck (Eignungsfeststellung und Entscheidung über den weiteren schulischen Bildungsweg bereits nach der Klasse 4) zu stehen.

b) Förderstufe soll Grundlegendes vermitteln

Als entscheidende Schlüsselqualifikationen hat Schule heute die Fähigkeiten zu vermitteln, sich Neues selbständig aneignen zu können, sich in einer wachsenden Daten- und Materialflut orientieren zu lernen sowie Informationen auswählen und auswerten zu können. Schulisches Lernen muß die Voraussetzung dafür schaffen, daß lebenslanges Lernen ermöglicht wird. Natürlich muß Schule auch tradierte Inhalte und traditionelle Tugenden vermitteln. Dabei ist sie auf die konstruktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Neuere Analysen weisen eindeutig darauf hin, daß Selbständigkeit, Kreativität, aber auch soziale Kompetenzen wie beispielsweise Teamfähigkeit eine zunehmende Bedeutung erlangen. Eigene Urteilsbildung und Kommunikationfähigkeit sind wichtig, weil sie die Voraussetzung für aktives Mitgestalten und Verwirklichung eigener Interessen erst ermöglichen.

Fortschreitende Spezialisierung des Wissens kann dazu führen, daß die Fähigkeiten verlorengehen, in komplexen Zusammenhängen zu denken und die Folgen eigenen Handelns mitzubedenken. Wir wollen unsere Schüler befähigen, von übergreifenden Feststellungen und Zusammenhängen her denken zu können. Die vorgenannten Qualifikationen können in der Förderstufe nur angebahnt werden. In den weiterführenden Schulzweigen, der Berufs- und Oberstufe sind sie auszudifferenzieren.

c) "Förder"- Stufe in Immenhausen

Der Begriff "Förderung" hatte in der Pädagogik unterschiedliche Bedeutung. Förderung sollte ursprünglich nur jemandem zuteil werden, der besonders "förderungswürdig" war. In der schulischen Praxis hat sich diese Bedeutung verschoben: Jemand braucht besondere Unterstützung, weil er sich als "förderbedürftig" erwiesen hat.

Mittlerweile ist unter reformierten Pädagoginnen und Pädagogen unumstritten, daß beide Bedeutungen- die elitäre wie die defizitäre- nicht zu einem demokratischen Umgang mit

Schülern passen. Schule muß so gestaltet werden, daß Schüler nicht ausgesondert zu werden brauchen!

Ursprünglich gab es in Immenhausen sogenannte Lift- (Hilfen zum Aufsteigen in den jeweils höheren Kurs) und Stützkurse(Hilfen, den verlorenen Anschluß wieder zu finden) als festeingerichtete Kurse zwischen den benachbarten Kursniveaus. Später wurden zusätzliche Stunden für förderungsbedürftige Kinder vorgesehen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß beide Förderkonzepte nicht die erhofften Erfolge brachten und sich eine hohe Fluktuation zwischen den Kursen ergab.

In Abstimmung mit dem Elternbeirat verfahren wir zur Zeit so, daß jeweils ein Kurs mehr in Englisch und Mathematik eingerichtet werden. Durch die geringe Schülerzahl ist eine individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler möglich. Mit den Eltern können evtl. notwendige zusätzliche Hilfen abgestimmt werden, so daß sich Umstufungen fast vermeiden lassen. Sollten Umstufungen nötig sein, so erfolgen sie pro Fach und Jahr nur einmal. Zudem werden Abstufungen erst wirksam, wenn das Kind ein halbes Jahr die Möglichkeit hatte, Defizite aufzuarbeiten und die Leistungen immer noch mangelhaft sind. Aufstufungen sind bei Einverständnis der Eltern jederzeit möglich.

Anstelle zusätzlicher klassenübergreifender Lese- und Rechtschreibkurse für Schwache, die dies in der Vergangenheit immer als Diskriminierung und zusätzliche Belastung empfanden -die Ergebnisse der mühseligen Arbeit waren oft danach- unterrichten wir in allen Förderstufenklassen eine Stunde Deutsch mehr. Wir sind der Überzeugung, daß der jeweilige Deutschlehrer/ die jeweilige Deutschlehrerin die Defizite und Begabungen jedes Kindes ihrer Klasse genau kennen. Durch individuelle Fördermaßnahmen (Karteiarbeit...)können so Defizite gezielt angegangen und ausgeglichen und besondere Begabungen gefördert werden. Die Arbeitsergebnisse der letzten Jahre bestätigen unser Förderkonzept.

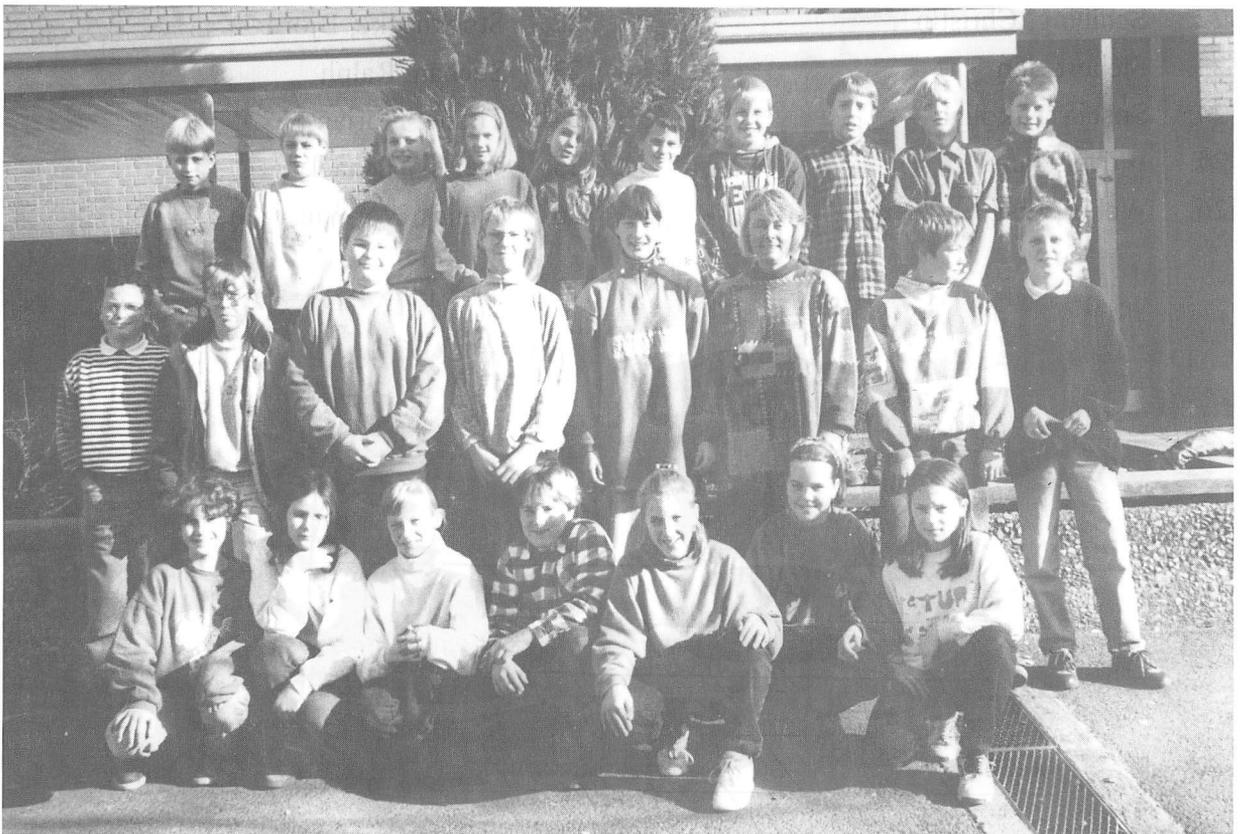
Wir bewerten es als positiv, daß die Eltern nach umfassender Beratung durch die Klassenkonferenz die Entscheidungen über den Kursbesuch am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 5 (für die Fächer Mathematik und Englisch) und über den Besuch des angestrebten Schulzweiges nach der Klasse 6 treffen können. Diese neue rechtliche Regelung hat zu einem verstärkten Miteinander von Schule und Elternhaus geführt. Am Ende der Förderstufenzeit können alle Eltern, die mit der Schule kooperieren, eine fundierte Entscheidung treffen. Wenn diese auch anders aussieht , als die Schule sie empfohlen hat, so wissen die Eltern dann doch um die Schwächen und Stärken ihres Kindes und können gezielte Hilfen vorbereiten und einleiten. Bei weiterhin engem Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern in den Problemfächern kann der angestrebte Schulzweig dann hoffentlich erfolgreich abgeschlossen werden.



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse F 5a



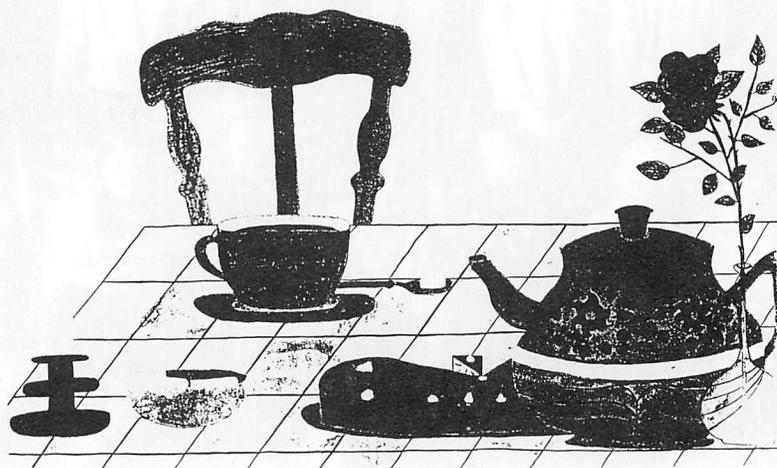
Klasse F 5b

Klasse F5a Herr Freund

1. Brill, Benita
2. Butterweck, Nina
3. Damme, Stefanie
4. Dietrich Sabrina
5. Eggeling, Björn
6. Grebe, Philipp
7. Heider, Markus
8. Hertel, Therese
9. Hildebrand, Katrin
10. Hütteroth, Lisa
11. Jadanowski, Amelia
12. Luft, Katharina
13. Manegold, Kirsten
14. Mohsseni, Soleiman
15. Ohlemeyer, Bastian
16. Perndl, André
17. Posner, Pierre
18. Reubert, Melanie
19. Roderburg, Martin
20. Rogge, Martin
21. Schikora, Jeremia
22. Schilling, Christin
23. Siebert, Jan
24. Susnja, Nikolina
25. Weber, Jan
26. Weber, Lisa

Klasse F5b Frau Reek

1. Astheimer, Jessica
2. Bley, Patrick
3. Bonnet, Andres
4. Diel, Lilia
5. Dietrich, Stephanie
6. Drube, Claudia
7. Fenner, Martin
8. Hofmeyer, Markus
9. Howart, Sabrina
10. Knopp, Dennis
11. Kubat, Johanna
12. Kukla, David
13. Leinweber, Luisa
14. Meusel, Christine
15. Meusel, Frank
16. Pätzold, Mike
17. Pötter, Sina
18. Rienäcker, Ina
19. Schaffland, Sebastian
20. Scholz, Benjamin
21. Siebert, Janina
22. Stockhecke, Björn
23. Suchan, Ralph
24. Thöne, Florian
25. Weiss, Michael
26. Wendt, Norman



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse F 5c



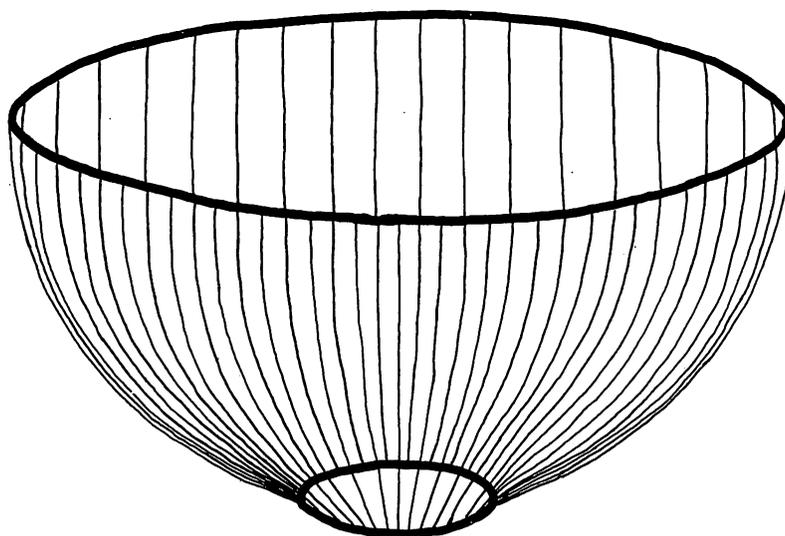
Klasse F 5d

Klasse F5c Herr Zeisberg

1. Anoshirvani, Arash
2. Berndt, Carolin
3. Beyer, Alexander
4. Daumer, Stephanie
5. Fink, Christopher
6. Fink, Katharina
7. Gude, Madleen
8. Hansal, Peter
9. Heckmann, Benjamin
10. Holbein, Sarah - Chris
11. Idrees, Rashid
12. Kepper, Janina
13. Kilch, Benjamin
14. Kilch, Sandra
15. Knäpper, Philipp
16. Landefeld, Nadine
17. Massumi, Cyrus
18. Mohr, Jessica
19. Munsch, Marianne
20. Neusel, Elisa
21. Reinemann, Nick
22. Reul, Manuel
23. Trott, Martin
24. Weiß, Jonas
25. Wursthorn, Andreas
26. Yussuf, Nilofar
27. Zschoge, Franz - Peter

Klasse F5d Frau Schwarz

1. Bredemeyer, Nina
2. Breunung, Stefan
3. Burghardt, Nadine
4. Burghardt, Tobias
5. Dunkel, Alexander
6. Föse, Jennifer
7. Haack, Matthias
8. Hoferberg, Sascha
9. Kalinowski, Sonja
10. Kelsch, Andreas
11. Knöpfel, Martin
12. Krausbauer, Mareike
13. Matheis, Sascha
14. Meisriml, Martin
15. Neubauer, Sebastian
16. Paar, Tobias
17. Pfolz, Tobias
18. Pietrowicz, Leon
19. Riediger, Berit
20. Schomberg, Janine
21. Schuchardt, André
22. Starke, Carina
23. Sudhoff., Dennis
24. Vukovic, Mike
25. Waldeck, Tobias



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse F 6a



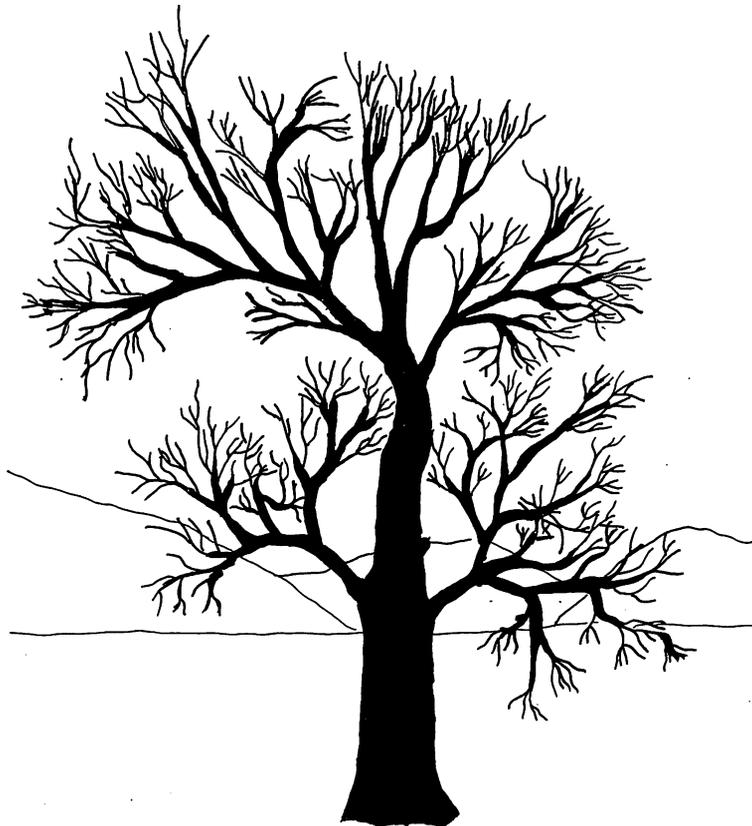
Klasse F 6b

Klasse F6a Herr Rössel

1. Ackerbauer, Anne
2. Dom, Manuela
3. Drube, Fabian
4. Friedrich, Daniela
5. Gille, Stephanie
6. Humburg, André
7. Iba, Rolf
8. Kiefer, Samuel
9. Krohn, Benedikt
10. Kuhnen, Johannes
11. Lieberknecht, Arnd
12. Moegling, Susanne
13. Ritter, Tanja
14. Schöpfel, Sandra
15. Stock, Thomas
16. Thöne, Oliver
17. Waldeck, Simone
18. Wölfig, Melanie

Klasse F6b Frau Allemeyer

1. Bachmann, Mathias
2. Bretthauer, Anne
3. Dosti, Siada
4. Dugas, Mira
5. Hempel, Inga
6. Jöst, Moritz
7. Keldenich, Takis
8. Maciejewski, Maja
9. Metje, Andreas
10. Mittelbach, Katharina
11. Richter, Nadine
12. Rust, Anne - Barbara
13. Samtleben, Jennifer
14. Schaaf, André
15. Schake, Svenja
16. Sinning, Kim
17. Stockhecke, Falk
18. Thöne, Nicole
19. Volkhardt, Lilli
20. Wagner, Lisa
21. Walpuski, Roman
22. Werner, Matthias



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse F 6c



Klasse F 6d

Klasse F6c Herr Israel

1. Bärenz, Christiane
2. Engelmann, Mike
3. Fiege, Kathrin
4. Gamperling, Carolyn
5. Gans, Jutta
6. Garthoff, Michaela
7. Gerhold, Jennifer
8. Heilmann, Julia
9. Heinemann, Stephanie
10. Kitzinger, Sven
11. Lind, Dominik
12. Linz, Julian
13. Luksch, Sebastian
14. Meyer, Bianca
15. Ortmann, Katrin
16. Petersen, Katrin
17. Rothe, Christina
18. Schroeder, Lion
19. Schütz, Kristina
20. Till, Anna - Katharina
21. Vukovic, Sascha
22. Wagner, Michaela

Klasse F6d Frau Riediger

1. Barthel, Daniel
2. Bujakiewicz, Lukas
3. Dilk, Stephanie
4. Domschitz, Jennifer
5. Grün, Gerald
6. Günther, Carolin
7. Kaczanowska, Anna
8. Ohl, Kai
9. Pfläging, Nina
10. Reuter, Sandra
11. Rudolph, Christoph
12. Rund, Niklas
13. Siebert, Anne - Sophie
14. Vallant, Christian
15. Wagner, Tim
16. Waldeck, Sarah
17. Wetzels, Sascha
18. Wölfinger, Lena
19. Ziegler, Stephanie



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse F 6 e

Klasse F6e Frau Kirschnick - Galuschka

1. Arend, Christine
2. Bendel, Sven
3. Berthold, Patrick
4. Braun, Carolin
5. Exner, Christian
6. Farentholz, Björn
7. Frank, Tobias
8. Hartung, Jessica
9. Hasanovic, Nihad
10. Homberger, Daniel
11. Jordan, Kristine
12. Juraschek, Olaf
13. Müller - Späth, Carina
14. Schroeder, Tabea
15. Schweitzer, Silke
16. Stephan, Anna
17. Stock, Alexandra
18. Vialon, Philipp
19. Zeuner, Julia

HAUPTSCHULE - KEINE SACKGASSE

Ein erstes Problem , mit dem die Hauptschule immer wieder zu kämpfen hat, sind die Vorurteile , die ihr von vielen Leuten entgegengebracht werden, die die Hauptschule und ihre Arbeit nicht kennen.

Neben dem Gymnasium und der Realschule hat die Hauptschule ihren berechtigten Platz. Sie versucht, die ihr anvertrauten Schüler ihren Anlagen entsprechend zu fördern und sie auf eine Berufsausbildung, aber auch für den Besuch einer weiterführenden Schule vorzubereiten.

Weil aber viele Eltern diesen Weg nicht sehen und Angst vor der “ minderwertigen” Hauptschule haben, legen sie Einspruch gegen die Eignungsempfehlung der Förderstufenkonferenz ein. Und damit beginnt das zweite Problem. Viele dieser Schülerinnen und Schüler sind in der Realschule überfordert und kommen im Laufe der nächsten Schuljahre in die Hauptschule. Jetzt haben wir die nicht immer ganz leichte Aufgabe, diese Schülerinnen und Schüler wieder neu für die Schule zu motivieren und in die neue Klasse zu integrieren. Daß dies bisher immer gelungen ist, spricht eigentlich nur für die hier geleistete Arbeit. Der Ausspruch einer Mutter aus dem vorletzten Jahr unterstreicht diese Feststellung: “ Hätten wir unsere Tochter gleich in den Hauptschulzweig gegeben, dann wäre uns zu Hause viel Streit und viel Ärger erspart geblieben. Sie ist jetzt viel aufgeschlossener und zugänglicher.”

Sicher gibt es in der Hauptschule auch verhaltensauffällige und lernunwillige Schülerinnen und Schüler, die gibt es in jeder anderen Klasse auch. Sie fallen in der Hauptschule meist nur mehr auf, weil sie durch die oben genannten Gründe in der Klasse 7 konzentriert auftreten.

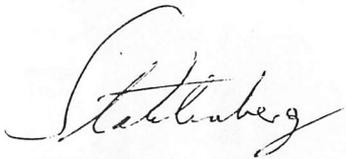
Um das oben Ausgeführte zu verdeutlichen, soll hier noch einmal die Schullaufbahn einer Klasse 7 - 9 dargestellt werden. In der Klasse 7 wurde mit 15 Schülern begonnen. In den nächsten zwei Jahren kamen aus der Realschule neun Schüler hinzu, vier Schüler blieben sitzen und zwei verzogen, so daß am Ende der Klasse 9 zwanzig Schüler zur Entlassung anstanden. Von diesen Schülern wurden von der Klassenkonferenz zehn Schülern die Eignung für die Berufsfachschule ausgesprochen. Tatsächlich aber gingen in diesem Jahr nur drei Schüler zur zweijährigen Berufsfachschule (die zum mittleren Bildungsabschluß führt), weil die anderen einer guten Lehrstelle den Vorzug gaben.

Das Berufsgrundbildungsjahr besuchten sechs Schüler. (Das Berufsgrundbildungsjahr ist für einige Berufe gleichzeitig das erste Lehrjahr). Ein Schüler besucht das Berufsvorbereitungsjahr, weil er den Hauptschulabschluß nicht erreicht hat.

Die verbleibenden Schüler absolvieren eine Lehre als:

- Einzelhandelskaufmann in einem Fotogeschäft
- Einzelhandelskauffrau im Lebensmittelgeschäft
- Einzelhandelskauffrau im Kunstgewerbe
- Bäckerin
- Zahnarthelferin (2 Schülerinnen)
- Industriemechaniker (3 Schüler)
- Metallbauer

Die hier aufgezeigten beruflichen Möglichkeiten zeigen doch deutlich, daß die Hauptschule tatsächlich keine Sackgasse ist.



Stahlenberg

Hauptschulzweigeleiter



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse H 7a



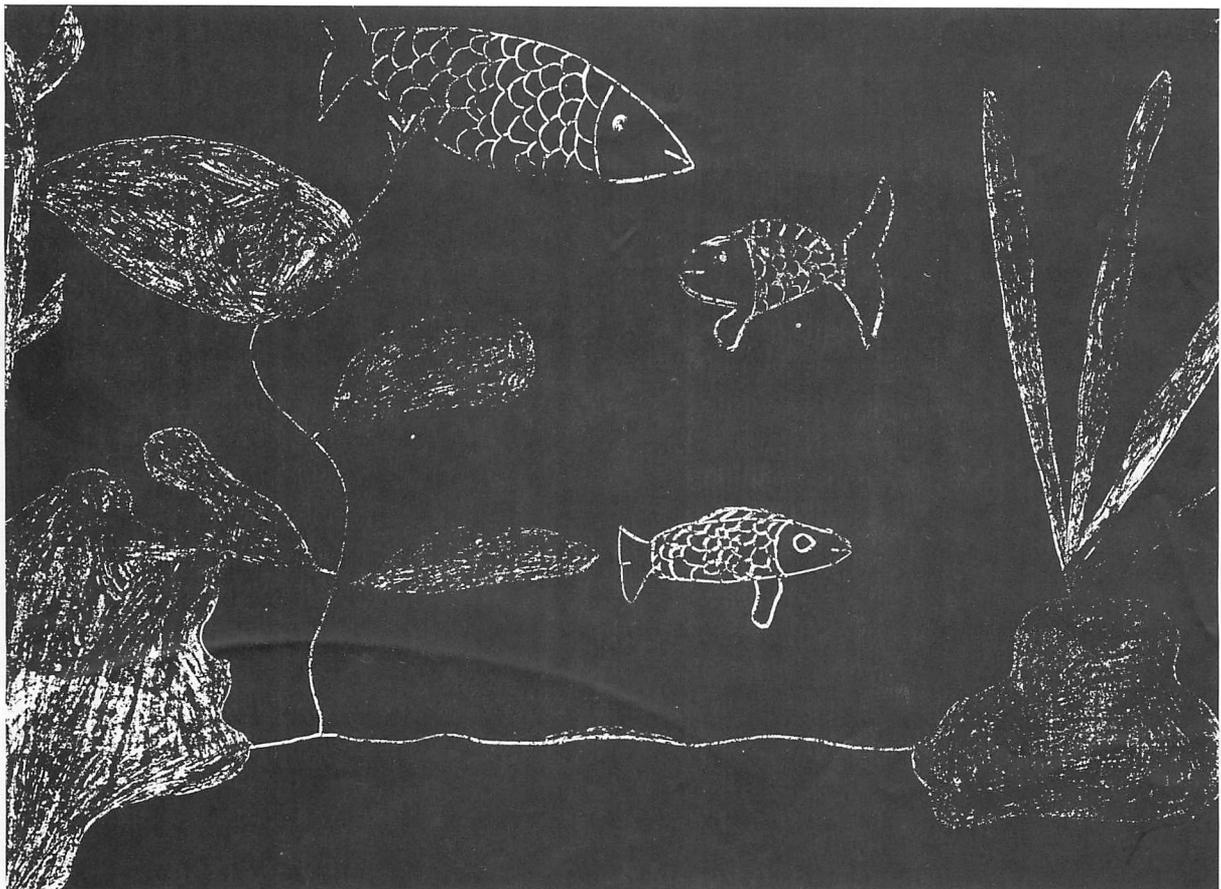
Klasse H 7b

Klasse H 7a Herr Uhl

1. Berhe, Jouwanie
2. Eppler, Fabian
3. Erich, Christina
4. Gude, Sascha
5. Hasanovic, Mirela
6. Hendricks, Michael
7. Lambrecht, Manuel
8. Pfurr, Stella
9. Reifges, Oliver
10. Reuse, Achim
11. Rosenberger, Stefanie
12. Siemon, Sascha
13. Thees, Christian
14. Tolla, Betelehem
15. Wenker, Katharina

Klasse H 7b Herr Schäfer

1. Funk, Sabrina
2. Grebian, Jens
3. Homann, Marc
4. Jakoby, Olga
5. Koschel, Angela
6. Lehmann, Nadine
7. Lutzi, Christina
8. Meißner, Stan
9. Neusel, Martin
10. Schmidt, Kerstin
11. Schomberg, André
12. Streck, Nelly
13. Stritzl, Matthias
14. Wille, Marcel



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse H8



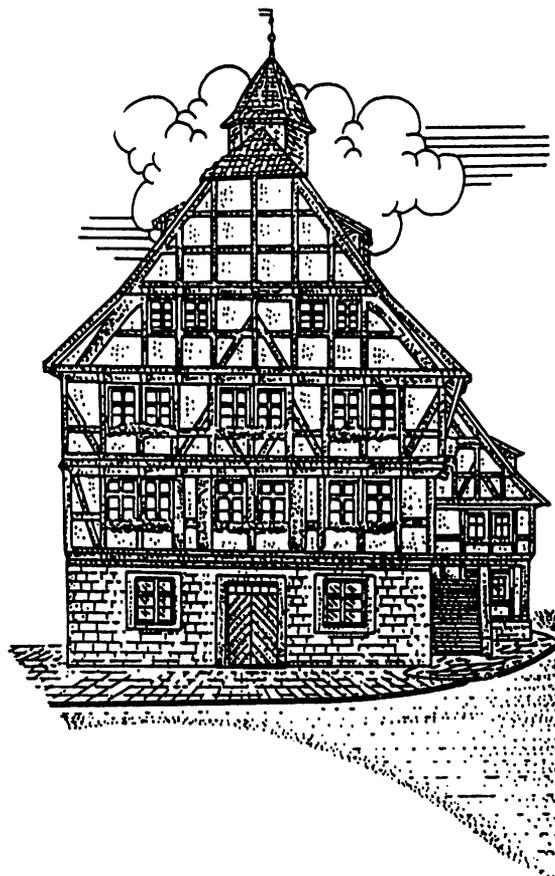
Klasse H 9a

Klasse H 8 Herr Stahlenberg

1. Azhar, Ahmed
2. Bennewitz, Sven
3. Daude, Meik
4. Daumer, Christian
5. Endale, Henok
6. Frisch, Karsten
7. Hanak, Sabrina
8. Jasarova, Dzevrie
9. Kassa, Ephrem
10. Kasten, Sebastian
11. Kersting, Melanie
12. Kunze, Andreas
13. Meyer, Daniel
14. Müller, Patrick
15. Möckel, Yvonne
16. Nebenführ, Mirco
17. Osterberg, Marcus
18. Purschke, Peter
19. Purschke, Stefan
20. Rietze, Andre
21. Seitz, Sabrina
22. Sewe, Sabrina
23. Vaupel, Manuel

Klasse H 9a Herr Eckel

1. Nur - Osman, Achmed
2. Benkendorf, Marc
3. Börner, Sandra
4. Düsterhöft, Meik
5. Ejvazova, Selma
6. Franke, Natalie
7. Grün, Andreas
8. Kaufmann, Gerrit
9. Kersten, Dirk
10. Knöpfel, Gerhard
11. Mekonnen, Adiam
12. Mohamud, Osman Ibrahim
13. Redler, Rebekka
14. Reuse, Oliver
15. Sebralla, Frank
16. Solomon, Sisay
17. Türk, Marc
18. Ullmann, Angela
19. Yehdego, Rahel
20. Wichert, Matthias



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse H 9b



Klasse H 9b Herr Lange

1. Assefa, Yordanos
2. Bleidner, Kai
3. Desel, Nadine
4. Frank, Mario
5. Goshu, Ejigayehu
6. Hobein, Jens
7. Kamenik, Patrick
8. Kentop, Alexander
9. Meyer, Christian
10. Mideksa, Fantu
11. Negash, Mulualem
12. Niguse, Sara
13. Nossem, Daniel
14. Petros, Filmon
15. Pätzold, Tim
16. Scharfe, Marion
17. Schmidt, Matthias
18. Schröder, Thommy
19. Tsegaye, Haregewain
20. Weber, Daniela

Der Realschulbesuch als Weg in mittlere Berufe und zur Hochschulausbildung

Es ist seit Jahren bekannt , daß die selbständigen Realschulen und die Realschulzweige an Gesamtschulen ihr eigenständiges Bildungsprofil mit Englisch als Fremdsprache haben. Für sprachbegabte Schülerinnen und Schüler ist auch die Erlernung der französischen Sprache möglich.

Die Realschule bereitet auf mittlere Berufe vor und ermöglicht nach einer gut abgeschlossenen Fachausbildung die Übernahme von Führungsaufgaben im handwerklichen, industriellen und kaufmännischen Bereich.

Der Realschulzweig an der Grund-, Haupt- und Realschule Immenhausen hat sich seit seiner Einrichtung im 2. Kurzschuljahr 1966/67 um die Erfüllung dieser Aufgabe stets erfolgreich bemüht. Aus seiner Schülerschaft sind inzwischen nicht nur Lehrer, Juristen und Wissenschaftler, sondern auch promovierte Mitarbeiter im Hochschulbereich hervorgegangen.

In den letzten Jahren zeichnet sich eine weitere bedeutsame Aufgabe des seit dem 1. August 1974 mit der Einrichtung der Gesamtschule in " Realschulzweig" umbenannten Zuges ab : Es ist die Qualifizierung für den Besuch einer Fachoberschule. Die Statistik der letzten drei Jahre weist diese Entwicklung aus. Von den 112 Absolventen der Abschlußklassen 10 waren 93 % erfolgreich; sie verließen die Schule mit einem Abschlußzeugnis. 37,5 % dieser Schülerinnen und Schüler erarbeiteten sich die Eignung für den Besuch einer Fachoberschule, 11,5% für den Besuch eines Beruflichen Gymnasiums und 7,7% für den Besuch eines allgemeinbildenden Gymnasiums. 56,7 % der erfolgreichen Absolventen des Realschulzweiges hatten also die Möglichkeit , eine weitere Qualifikation zu erreichen. Wieviele von diesen Schülern einen solchen Weg eingeschlagen haben , ist leider nicht bekannt.

Wer als Abgänger einer Förderstufenklasse 6 einen solchen Bildungsweg anstrebt, sollte allerdings ein sicherer Realschüler sein. Überforderte Kinder werden negative Schulerfahrungen machen, demotiviert arbeiten und deshalb dann leider nicht erfolgreich sein.



Baas

Realschulzweigleiter

Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse R 7a



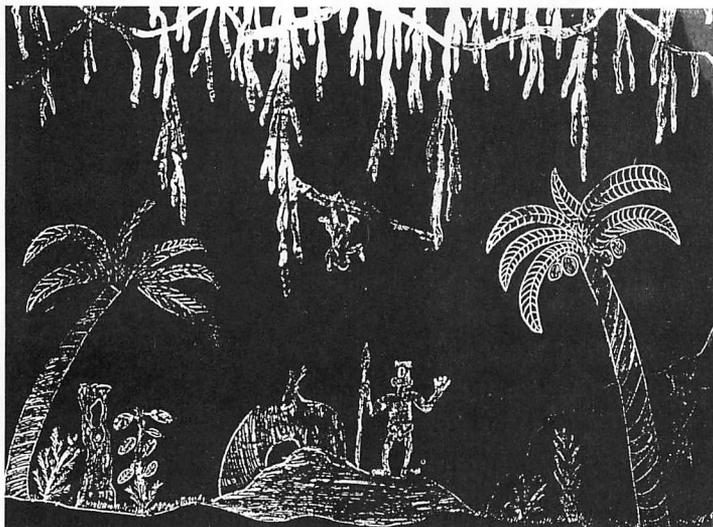
Klasse R 7b

Klasse R 7a Herr Pohlmann

1. Aue, Carina
2. Baumgärtl, Sonja
3. Becker, Stephanie
4. Berg, Nicole
5. Blumenstein, Stefan
6. Braun, Christine
7. Breunung, Ralf
8. Bunnenberg, Ines
9. Dingel, Carola
10. Heine, Daniela
11. Herr, Henrike
12. Hobein, Miriam
13. Hänisch, Aaron
14. Höhmann, Marc
15. Kiewnick, Lars
16. Kindereit, Kira
17. Krause, Yvonne
18. Meyer, Susanne
19. Mohr, Oliver
20. Raabe, Julia
21. Schaller, Fabian
22. Schmidtke, Dennis
23. Schütz, Simone
24. Schäfer, Björn
25. Schöpe, Dennis
26. Seitz, Melanie
27. Siebert, Sebastian
28. Tölle, Sven
29. Wilhelm, Ilka
30. Witzmann, Tina
31. Zuschlag, André
32. von Laar, Fritson

Klasse R 7b Herr Wilke

1. Ali Asl, Samireh
2. Becker, Stefanie
3. Deichmann, Michele
4. Gude, Oliver
5. Gutheil, Alexander
6. Hartwig, Christoph
7. Henriques-Correia, Gabriela
8. Henze, Tim
9. Herrmann, Kjell
10. Herzer, Nicole
11. Hux, Volker
12. Konradi, Diana
13. Krohne, Christina
14. Kumpe, Nadine
15. Langer, Christine
16. Lipphardt, Thorsten
17. Lohmann, Kirsten
18. Lugmann, Yasar
19. Metje, Katrin
20. Nossem, Yvonne
21. Radanovic, Marcel
22. Reuter, Sabrina
23. Rust, Sebastian
24. Scharfe, Stefan
25. Schneider, Torsten
26. Schröder, Evelyn
27. Schäfer, Melanie
28. Sparenberg, Timo
29. Weiß, Philipp
30. Wetterau, Yvonne
31. Wienczkewicz, Katrin
32. Winkler, Sandra



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse R 8a



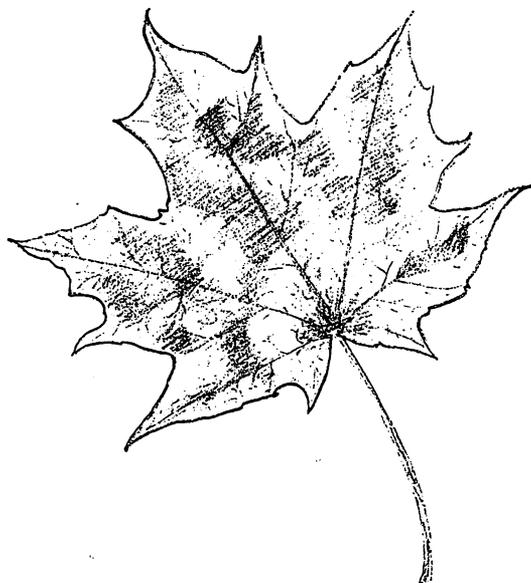
Klasse R 8b

Klasse R 8a Herr Krausgrill

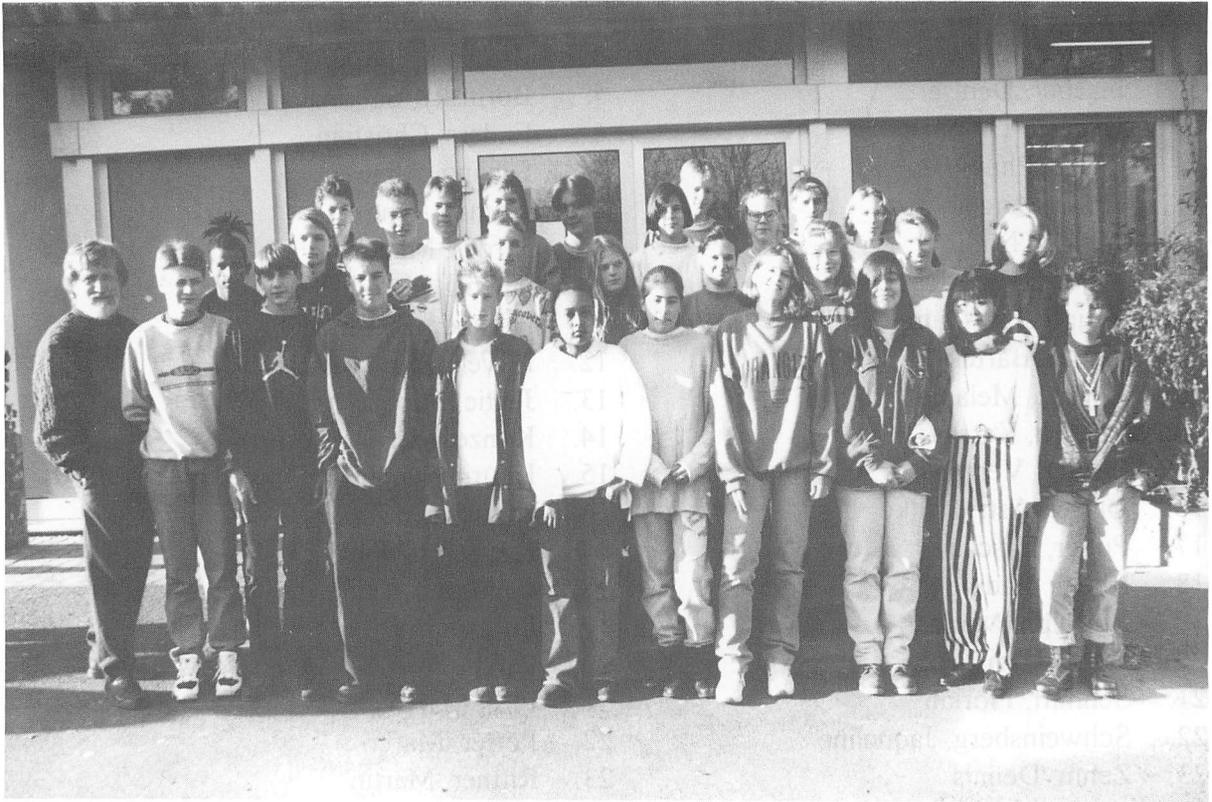
1. Birkholz, Jan
2. Brauner, Jens
3. Brede, Philipp
4. Dippel, Björn
5. Fischer, Denise
6. Geisler, Thorsten
7. Götte, Philipp
8. Hofer, Angelo
9. Jakoby, Nadja
10. Knierim, Sabrina
11. Krupinski, Adam
12. Kubat, Bartek
13. Lorenz, Melanie
14. Luksch, Katrin
15. Möller, Verena
16. Oertel, Astrid Silke
17. Puder, Sascha
18. Rhein, Nadine
19. Rudolph, Maria
20. Rund, Christian
21. Schmitt, Florian
22. Schweinsberg, Jaqueline
23. Zehm, Dennis

Klasse R 8b Herr Kechel

1. Ackermann, Alexander
2. Ali Asl, Amin
3. Bachmann, Heiko
4. Bekanov, Sergej
5. Borinsky, Sabrina
6. Enders, Christian
7. Fehling, Aline
8. Grunau, Tina
9. Hirdes, Manuela
10. Hoenig, Carolin
11. Homberger, Elisa
12. Hüvelmann, Melanie
13. Jevtic, Stipe
14. Konze, Martin
15. Kouril, Sandra
16. Krausbauer, melanie
17. Krutsch, Svetlana
18. Leimbach, Tanja
19. Lohmann, Dirk
20. Parchomyk, Natascha
21. Pisl, Marcus
22. Pötter, Marco
23. Rittner, Martin
24. Schilling, Thorsten
25. Scholz, Jessica
26. Scholz, Sascha
27. Schäfer, Marc
28. Sommer, Martina
29. Walter, Janine
30. von Schmieden, Nina



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse R 9a



Klasse R 9b

Klasse R 9a Herr Kotschner

1. Bachmann, Andreas
2. Burghardt, Anika
3. Cramer, Tanja
4. Demisse Gama, Mehari
5. Ditter, Katja
6. Flick, Melanie
7. Gebauer, Nicole
8. Germershausen, Oliver
9. Hirth, Jos - Iven
10. Humburg, Kathrin
11. Juraschek, Manuel
12. Kreis, Carsten
13. Landgrebe., Simone
14. Lutzi, Stefanie
15. Mengistu, Genet
16. Musal, Dennis
17. Nassal, Katja
18. Pietras, Karin
19. Pohlmann, Steffen
20. Radanovic, Henric
21. Resek, Sebastian
22. Rudolph, Sara
23. Schnepf, Achim
24. Schnepf, Berd
25. Schweinsberg, Nadine
26. Schöpe, Marc
27. Seeger, Daniela
28. Streck, Konstantin
29. Wang, Yu-Xi
30. Zuang, Wen - Wen

Klasse R 9b Frau Wölfel

1. Abate, Anteneh
2. Abebe, Tigist
3. Benkert, Katrin
4. Kafko, Sonja
5. Kahl, Simone
6. Lück, Henrike
7. Löwe, Anja
8. Malkus, Silke
9. Moegling, Maximilian
10. Mondimu, Messale
11. Nasibo, Menhayel
12. Osterberg, Timo
13. Parchomyk, Marion
14. Richter, Saskia
15. Rudolph, Jennifer
16. Schneider, Sebastian
17. Schulz, Katrin
18. Schulze, Julia
19. Schumitz, Florian
20. Schweitzer, Marco
21. Seifert, Anja
22. Stockhecke, Birk
23. Suchan, Thomas
24. Tedja, Julien
25. Ullmann, André



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse R 10

Klasse R 10 Herr Deichmann

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 1. Deichmann, Sandra | 21. Pils, Meike |
| 2. Dietrich, Nicole | 22. Przibilla, Susanne |
| 3. Fehling, Jessica | 23. Reddig, Daniel |
| 4. Festag, Saskia | 24. Schäfer, Simone |
| 5. Henkel, Verena | 25. Seeger, Christian |
| 6. Holten, Michael | 26. Siebert, Annika |
| 7. Honauer, Sina | 27. Ullrich, Nadja |
| 8. Kaufmann, Sascha | 28. Vogt, Daniela |
| 9. Klotz, Markus | 29. Vukovic, David |
| 10. Kniep, Christina | 30. Zolke, Christin |
| 11. Köppe, Nicole | |
| 12. Lengyel, Isabel | |
| 13. Lieder, Tanja | |
| 14. Maciejewski, Michael | |
| 15. Margraf, Cora | |
| 16. Margraf, Moritz | |
| 17. Nassal, Anja | |
| 18. Orth, Reiner | |
| 19. Parchomyk, Michael | |
| 20. Persch, Martin | |

Gymnasialzweig

Der Gymnasialzweig der Freiherr - vom - Stein - Schule umfaßt die Klassen G 7 bis G 10 und bietet den Schülerinnen und Schülern ein wohnortnahes gymnasiales Bildungsangebot. In der Mehrzahl der Fächer erfolgt der Unterricht im Klassenverband der gymnasialen Klasse, einige Fächer (Religion, Ethik, Sport, Wahlpflichtbereich, Wahlbereich) werden auch schulzweigübergreifend unterrichtet.

Schülerinnen und Schüler, die den gymnasialen Zweig besuchen, müssen zwei Fremdsprachen betreiben. Erste Fremdsprache ist an unserer Schule Englisch. Als 2. Fremdsprache ab Klasse 7 kann Französisch oder Latein gewählt werden. Wer Latein wählt, hat am Ende der Klasse 11 (beim Besuch der Sekundarstufe II) das Latinum erworben. Für sprachlich besonders Interessierte bietet die Gesamtschule Immenhausen die Möglichkeit , ab Klasse 9 Französisch als 3. Fremdsprache zu wählen.

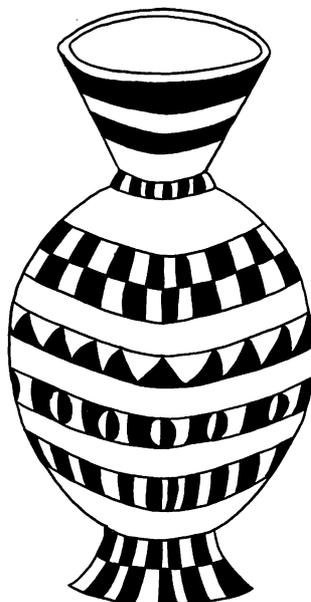
Primäres Ziel der Unterrichtsarbeit ist es , die Schülerinnen und Schüler auf den Besuch einer gymnasialen Oberstufenschule vorzubereiten. Hierfür arbeiten die im gymnasialen Zweig unterrichtenden Lehrkräfte eng mit den Kolleginnen und Kollegen der Albert- Schweitzer - Schule in Hofgeismar zusammen.

Am Ende der Klasse 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zeugnis der Versetzung nach Klasse 11 der gymnasialen Oberstufe, das den mittleren Bildungsabschluß einschließt. Dieses Zeugnis berechtigt auch zum Besuch anderer weiterführender Schulen, wie zum Beispiel einer Fachoberschule oder eines beruflichen Gymnasiums.

Glöckner

Glöckner

Gymnasialzweigleiter



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse G 7



Klasse G 8

Klasse G 7 Frau Rist

1. Aust, Judith
2. Bachmann, Beatrice
3. Beckmann, Susanne
4. Behrend, Nicole
5. Bepperling, Alexander
6. Biallas, Yvonne
7. Diehl, Meike
8. Dust, Christian
9. Eisenlöffel, Michael
10. Fischer, Christian
11. Grötsch, Martin
12. Hildebrand, Heiko
13. Hirth, Rheyk - Aaron
14. Höhmann, Marcel
15. Janetzke, Christian
16. Kaiser, Fiona
17. Koch, Svenja
18. Langhans, Gerrit
19. Lechner, Daniela
20. Leinweber, Philipp
21. Mantel, Markus
22. Oppermann, Christoph
23. Paetzel, Saskia
24. Paul, Jennifer
25. Reitz, Tim
26. Riediger, Kerstin
27. Rienäcker, Astrid
28. Sacher, Vera
29. Seidel, Jan -Hendrik
30. Tiemann, Lisa
31. Weiss, Julia
32. Wichmann, Patrick
33. Wolfig, André
34. Zimmering, Jana

Klasse G 8 Herr Perndl

1. Armbrust, Kathrin
2. Bachmann, Dirk
3. Draack, Beke
4. Drude, Vera
5. Dugas, Saskia
6. Fischer, Stephanie
7. Grebe, Julia -Katharina
8. Grötsch, Christian
9. Hartwig, Katrin
10. Hempel, Jan
11. Herr, Dietrich
12. Hoenig, Thomas
13. Hutschenreiter, Beate
14. Keldenich, Marja
15. Klier, Christian
16. Krollpfeiffer, Leonie
17. Kuhnen, Katarina
18. Lahme, Katja
19. Lahme, Nina
20. Lehmann, Michael
21. Lieberknecht, Frank
22. Mantel, Oliver
23. Martens, Janis
24. Pfläging, Ingmar
25. Pfolz, Julia
26. Ritter, Manuela
27. Schiebl, Sascha
28. Schmidt, Jessica
29. Schuchardt, Marco
30. Seeger, Rebakka
31. Vesper, Martin
32. Werner, Nadine



Souvenir - Album 1994 - 1995



Klasse G 9



Klasse G 10